



Kantonsratsbeschluss

betreffend Kenntnisnahme vom mehrjährigen Leistungsauftrag 2020–2023 für die Fachhochschule Zentralschweiz (Hochschule Luzern)

Bericht und Antrag der Bildungskommission
vom 6. September 2019

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Bildungskommission hat an einer halbtägigen Sitzung die oben erwähnte Vorlage am 6. September 2019 beraten und verabschiedet. An der Sitzung nahmen von der Volkswirtschaftsdirektion Regierungsrätin Silvia Thalmann-Gut sowie von der Hochschule Luzern Markus Hodel, Rektor Hochschule Luzern, teil. Das Protokoll führte Peter Müllhaupt. Es waren 11 Kommissionsmitglieder anwesend (vier abwesend). Der Bericht gliedert sich wie folgt:

1. In Kürze
2. Ausgangslage
3. Fragerunde und Beratungen
4. Eintretensdebatte
5. Detailberatung und Hinweise im Rahmen der Kenntnisnahme
6. Schlussabstimmung
7. Kommissionsantrag

1. In Kürze

Die Kommission nahm Kenntnis vom Leistungsauftrag und unterstützt die strategische Grundausrichtung dieses Auftrags. Sie würdigt das positive Verhältnis von qualitativ hochstehender Leistung bei hoher Kosteneffizienz. Dieses Bestreben soll beibehalten werden, jedoch sei auch weiterhin strategisch nach vorne zu schauen und dabei den Bogen der Sparsamkeit nicht zu überspannen. Die Kommission empfiehlt weiter, in den kommenden Jahren beim Wachstum ein besonderes Augenmerk auf ein bedarfsgerechtes Bildungsangebot unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Wirtschaft zu legen, zukünftig statistische Daten zu erheben, wohin es die Studierenden nach der Ausbildung zieht, dem Aspekt der Internationalität in der Ausbildung und Forschung ein höheres Gewicht zu geben sowie die anstehenden Infrastrukturprojekte bezüglich Raumkonzepten ähnlich flexibel wie der Standort Rotkreuz zu gestalten.

2. Ausgangslage

Die Fachhochschule Zentralschweiz, welche unter der Bezeichnung Hochschule Luzern auftritt, hat gemäss § 15 Abs. 1 Bst. a der Zentralschweizer Fachhochschulvereinbarung den Parlamenten der Trägerkantone im Rahmen ihrer Oberaufsicht den mehrjährigen Leistungsauftrag zur Kenntnis zu bringen. Dieser liegt nun für die Jahre 2020–2023 zur Kenntnisnahme durch den Kantonsrat vor. Der Zuger Regierungsrat hat den Leistungsauftrag am 9. April 2019 genehmigt und beantragte am 9. Juli 2019 diesen zur Kenntnisnahme durch den Kantonsrat.

Der Leistungsauftrag 2020–2023 definiert die Leistung der Hochschule Luzern. Er enthält den Grundauftrag, die Inhalte der Master- und Bachelorausbildungen in den Bereichen Architektur/Bau- und Planungswesen, Technik, Wirtschaft und Dienstleistungen, Informatik/Wirtschaftsinformatik, Soziale Arbeit, Design, Kunst und Musik. Er enthält des Weiteren Plandaten der Entwicklung der Studierendenzahlen, macht Aussagen zur Weiterbildung, der anwendungsori-

entierten Forschung und Entwicklung, der Dienstleistungen für Dritte sowie propädeutischen nicht FH-Bereiche. Zudem enthält er finanzielle Plandaten und Aussagen zu Berichterstattung und Controlling.

Der Rektor der Hochschule Luzern, Markus Hodel, gab der Kommission einen vertieften Einblick in den Auftrag und die Angebote der Fachhochschule. Diese befasst sich aktuell in sechs Departementen mit Ausbildung, Weiterbildung, Forschung und Entwicklung sowie Dienstleistungen. Die Fachhochschule erwirtschaftete einen Umsatz von 259,3 Mio. Franken (2018) und hat rund 1758 Mitarbeitende, davon rund 43 Prozent Professorinnen und Professoren sowie Dozierende. Die weiteren sind insbesondere wissenschaftliche Mitarbeiter für Bildung, Forschung und Dienstleistungen sowie auch organisatorische und administrative Funktionen. Der Betriebsaufwand wird zu 61 Prozent in die Ausbildung, zu 19 Prozent in die Forschung & Entwicklung, zu 11 Prozent in die Weiterbildung und zu 3 Prozent in Dienstleistungen investiert. Die Hochschule Luzern verfügt aktuell über rund 6542 Bachelor- und Master-Studierende, wovon rund 50 Prozent aus der Zentralschweiz stammen. Die Hochschule Luzern verfügt über einen Weiterbildungsbereich mit rund 4400 Studierenden.

Finanziert wird die HSLU aus folgenden Quellen (Daten 2018):

- 66,9 Mio. Franken durch Bund
- 39,4 Mio. Franken durch FHV-Beiträge Konkordatskantone
- 34,8 Mio. Franken durch Trägerbeiträge der Konkordatskantone
- 47 Mio. Franken durch FHV-Beiträge anderer Kantone
- 74 Mio. Franken durch Übrige Erträge (Forschungsprojekte, Studiengebühren, Forschungsagenturen).

Bei den Positionen «FHV-Beiträge Konkordatskantone» und «FHV-Beiträge anderer Kantone» handelt es sich um diejenigen Beiträge, welche die Kantone für Studierende aus ihrem Kanton zahlen müssen. Diese Beiträge sind in der Interkantonalen Fachhochschulvereinbarung (FHV) geregelt. Bei den Trägerbeiträgen der Konkordatskantone handelt es sich um Standortbeiträge und um Beiträge ans Defizit. Im Verhältnis der Trägerrestfinanzierung zu den Gesamtkosten (ohne Infrastruktur) schneidet die HSLU gegenüber den anderen Fachhochschulen der Schweiz mit rund 7 Prozent am günstigsten ab. Bei der HSLU belaufen sich die Kosten ohne Infrastruktur auf 233 Mio. Franken und die Trägerrestfinanzierung (ohne Infrastruktur) auf 15 Mio. Franken. Fachhochschulen anderer Kantone weisen Trägerrestfinanzierungen zwischen 8–22 Prozent auf.

Der Anteil des Kantons Zug wird wegen der Zunahme der Zuger Studierenden und dem höheren Standortbeitrag für das Departement Informatik mit Standort in Rotkreuz bis 2023 auf 12,6 Mio. Franken (Anteil von 14.3 Prozent aller Trägerkantone) ansteigen. 436 Personen aus dem Kanton Zug studieren an der Hochschule Luzern (Stand 2018).

Schwerpunkte der letzten vier Jahre waren der Aufbau von zwei interdisziplinären Themenclustern «Raum & Gesellschaft» und «Digitale Transformation der Arbeitswelt» sowie die Digitalisierung, für welche auch Kooperationsvereinbarungen mit in- oder ausländischen Institutionen eingegangen werden.

Die HSLU sieht drei Stossrichtungen für die Strategie 2020–2023 vor:

1. Bildung: «Wir bilden – um die Zukunft zu gestalten»; nah, digitalisiert und ganzheitlich,
2. Forschung: «Wir forschen – um Wissen zu mehren»; vernetzt, profiliert, anwendungsorientiert, international und interdisziplinär,
3. Regionale Wirkung: «Wir wirken – um weiter zu kommen»; als Hochschulpartnerin für die Smart Region Zentralschweiz.

Ausgedrückt in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) wird bis zum Ende der Leistungsauftragsperiode 2020–2023 mit rund 6241 Studierenden gerechnet, was gegenüber dem Jahr 2017 (5188) eine Zunahme von 20 Prozent bedeutet. Ein wesentlicher Teil dieses Anstiegs ist auf das neue Departement Informatik mit Standort Kanton Zug zurückzuführen.

Entsprechend den Vorgaben im Leistungsauftrag 2020–23 beabsichtigt die HSLU, im Bereich Weiterbildung einen Marktanteil von 20 Prozent zu halten, bei einem Eigenfinanzierungsgrad (EFG4) von mindestens 100 Prozent. Im Bereich Forschung und Entwicklung wird angestrebt, mindestens 20 Prozent des Umsatzes zu halten, bei einem EFG4 von 60 Prozent. Im Bereich Dienstleistungen soll ein EFG4 von mindestens 100 Prozent erreicht werden.

Die Entwicklung der Trägerrestfinanzierung sieht für die Jahre 2020–2023 eine Steigerung von 36,9 Mio. Franken auf 40,3 Mio. Franken vor. Diese Steigerung ergibt sich insbesondere aus den Infrastrukturkosten Südpol Kriens und Informatik Rotkreuz sowie zusätzlichen Personalkosten.

Die HSLU strebt an, die zerstückelten Standorte stärker zu konzentrieren. Mit dem neuen Campus in Rotkreuz ist dies für das Departement Informatik und einen Teil der Wirtschaftsfakultät gelungen. In den nächsten vier Jahren werden grosse Infrastrukturvorhaben wie die «Viscosistadt» in Emmen für das Departement Design & Kunst und «Südpol» in Luzern für das Departement Musik zum Abschluss gebracht. Die Planung für den Campus Luzern-Horw für das Departement Technik & Architektur wird in den nächsten vier Jahren mit Nachdruck vorangetrieben.

Abschliessend bedankte sich Markus Hodel für den aktiven Beitrag des Kantons Zug bei der Weiterentwicklung der Hochschule.

Regierungsrätin Silvia Thalmann-Gut führte aus, dass die HSLU und insbesondere der Standort Rotkreuz von grosser volkswirtschaftlicher Bedeutung sind. Dies vor allem bezüglich der im Kanton Zug besonders wichtigen Versorgung des lokalen Arbeitsmarktes mit Informatik-, Wirtschaft- und Design-Abgängern. Die HSLU ist Garant für einen attraktiven Bildungsraum. Die Rückmeldung aus der Wirtschaft ergibt, dass die Studierenden erfreulicherweise hier bleiben. Ein «Brain-Drain» ist nicht festzustellen. Im Vergleich mit den anderen Schweizer Fachhochschulen weist die HSLU eine hohe Arbeitsplatzsicherheit von Absolventinnen und Absolventen aus. Dies bei den tiefsten Gemeinkosten und den tiefsten Kosten pro Studierende.

Bezüglich der Finanzierung besteht die Vorgabe des Konkordatsrats. Der Konkordatsrat hat die Trägerfinanzierung anhand verschiedener Szenarien überprüft. Er hat sich für das Szenario «Konsolidierung» entschieden. Als Richtwert gilt die Finanzierung von 30 Prozent des Umsatzes durch die Konkordatskantone. Dieser Wert wird auf 32 Prozent per 2023 ansteigen, aufgrund von Mehrkosten durch neue Infrastrukturen, der wachsenden Zahl an Studierenden und Personalmassnahmen. Die Konkurrenzsituation zu anderen Fachhochschulen fordert die HSLU, laufend neue Bachelor- und Masterangebote zu offerieren. Die Soll-Stundenerhöhung der Mitarbeitenden im Rahmen der Luzerner Sparmassnahmen wird rückgängig gemacht, was zu höheren Personalkosten führt. Der Trägerbeitrag des Kantons Zug ergibt sich aufgrund der Fachhochschulverordnung und der sogenannten Trägerrestfinanzierung der Zentralschweizer Kantone. Neu fällt für Zug auch ein Standortbeitrag an aufgrund des Departements Informatik sowie des IFZ, beide in Rotkreuz.

Der Regierungsrat hat den Leistungsauftrag am 9. April 2019 genehmigt, womit dieser rechtswirksam wurde. Er anerkennt damit die Bedeutung der HSLU für den Lebens- und Wirtschaftsraum Zug. Es ist Sorge zu tragen, dass keine weiteren Defizite entstehen, welche das Eigen-

kapital schmälern. Insbesondere sollte das Eigenkapital 5 Prozent des Umsatzes nicht unterschreiten.

3. Fragerunde und Beratungen

Im Rahmen der Fragerunde wurden verschiedene Fragen betreffend Finanzierung, Personalstruktur, Evaluierung und Entwicklung neuer Studiengänge, Internationalität, Einfluss der Digitalisierung, Infrastruktur und zur Marke «Hochschule Luzern» beantwortet und diskutiert. Der Vertreter der Fachhochschule wies insbesondere darauf hin, dass die Wachstumsbereiche vom Konkordatsrat definiert werden. Das Departement Informatik hat substantiell zum Wachstum der Studentenzahlen beigetragen. Für das Departement Wirtschaft werden diesbezügliche Anstrengungen intensiviert. Der Standort Rotkreuz ist für maximal 1550 Studierende ausgelegt. Diese Zahl wird in vier bis fünf Jahren erreicht sein. Gemäss Mietvertrag mit der Firma Zug Estates besteht eine Option, zusätzliche Stockwerke dazu zu mieten. Aufgrund der heutigen Kenntnisse wurde der Standort Rotkreuz so flexibel wie möglich gestaltet. Die gewählte Raumstruktur erlaubt eine flexible Gestaltung. Wände können rausgenommen, Räume umgestaltet werden. Langfristig wird sich der Standort Rotkreuz auf die Bereiche Informatik und Finanzdienstleistungen konzentrieren. Es sind keine weiteren Disziplinen auf dem Radar. Neue Angebote werden stetig geprüft, um weiteres qualitatives Wachstum zu generieren. Beim Departement Technik und Architektur handelt es sich um die schweizweit grösste Ausbildungsstätte im Baubereich.

Die Departemente und Institute stehen im engen Austausch mit den relevanten Branchen der Wirtschaft. Bei den Forschungsprojekten arbeitet die HSLU mit Partnern in der Wirtschaft zusammen. Der Beirat mit fünf Fachgruppen ist mit Branchenvertretern besetzt. Diese begleiten und unterstützen die HSLU fachkompetent bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben, namentlich in Bezug auf das Leistungsangebot und dessen bedarfsgerechte Weiterentwicklung.

Die HSLU befindet sich in einer angespannten finanziellen Situation. Auch die Personalsituation war schwierig aufgrund der Arbeitszeiterweiterung im Rahmen des Sparprogramms des Kantons Luzern. Trotzdem findet die HSLU immer noch genügend Dozierende. Allerdings kann sie bezüglich der Löhne nicht leicht mit der Privatwirtschaft konkurrenzieren. Im Vergleich zu den anderen FHS liegt die HSLU im Lohnbereich leicht unter dem Schweizer Durchschnitt. Probleme bestehen beim Departement Informatik. Aufgrund des ausgetrockneten Marktes sind Informatik-Dozierenden sehr schwer zu finden. Zum Teil werden deshalb auch Dozierende aus dem Ausland rekrutiert. Die verfügbaren Ressourcen werden zu Lasten der Forschung in den Bereich Ausbildung gesteckt.

Bei der HSLU stellen digitale Lernplattformen Teil der Ausbildung dar. Es besteht auch die Absicht, diese Bereiche zu verstärken. Dabei wird die HSLU jedoch nie zu einer Fernfachhochschule werden. Angestrebt wird ein gemischtes Model mit digitalen Lehr- und Lernplattformen. Die Schule begrüsst weiterhin den Vorteil des standortgebundenen Projektunterrichts. Dieser ist immer anwendungsorientiert. Zudem fördert der Unterricht in der Gruppe auch die Softskills.

Die HSLU möchte auch die Internationalität verstärken. Der Anteil ausländischer Studierender an der HSLU beträgt 6 Prozent. Dies ist der kleinste Anteil der Schweizer FHS, wobei es zu berücksichtigen gilt, dass die HSLU die einzige Binnen-FHS ist. Für ausländische Studierende erhält die HSLU allerdings keine Bundesbeiträge. Der Anteil ausländischer Dozierender an der HSLU ist schweizweit unterdurchschnittlich. Im Bereich Forschung möchte die HSLU mehr internationale Projekte aktivieren (Stichwort «Horizon 2020», 8. Rahmenprogramm der Europäischen Union für Forschung und Innovation). Dies bedingt jedoch Investitionen, damit die HSLU auf die entsprechenden Plattformen kommt.

4. Eintretensdebatte

Eintreten ist für die Bildungskommission unbestritten und wird einstimmig beschlossen.

5. Detailberatung und Hinweise im Rahmen der Kenntnisnahme

Die Bildungskommission ist sich bewusst, dass sie keine formelle Abstimmungen über den Leistungsauftrag 2020–2023 durchführen kann, sondern nur die Kenntnisnahme beschliessen und dem Kantonsrat beantragen kann. Die Aufnahme und die Diskussion des Leistungsauftrags im Kantonsrat hat jedoch eine politische Bedeutung. Die Kommission stellt Folgendes fest:

- Der Leistungsauftrag 2020–2023 ist gut aufgebaut und enthält die wesentlichen strategischen Eckwerte für die Weiterentwicklung und Konsolidierung der Hochschule Luzern.
- Es ist sinnvoll, dass regelmässig die Leistungsaufträge den kantonalen Parlamenten der Trägerkantone vorgelegt werden. Damit kann ein «politischer Echoraum» mit Rückmeldungen aus den Parlamenten genutzt werden.
- Die Kommission würdigt sehr positiv, dass die Fachhochschule Zentralschweiz qualitativ hochwertige Leistungen in Ausbildung und Weiterbildung erbringt und dies mit tiefen Kosten für die Studierenden und die öffentliche Hand. Sie ist ein Garant für einen attraktiven Bildungsraum. Die Kommission begrüsst, dass sich die HSLU mit ihren strategischen Schwerpunkten so positioniert, dass sie sich erfolgreich weiterentwickeln kann, insbesondere in der Bildung sowie Forschung & Entwicklung, der Internationalisierung, der Digitalisierung sowie der Personalentwicklung.

Die Bildungskommission weist den Regierungsrat zu Händen des Konkordatsrats und der Fachhochschulleitung insbesondere auf folgende Aspekte und Empfehlungen hin:

1. Finanzen: Es ist positiv zu werten, dass die Fachhochschule Zentralschweiz offensichtlich ein sehr gutes Verhältnis von qualitativem Output und Kosten aufweist. Mit tiefen Kosten wird viel erreicht, das zeugt von Effizienz. Trotzdem ist es wichtig strategisch nach vorne zu schauen und den Bogen der Sparsamkeit nicht zu überspannen. Da Beschlüsse des Konkordatsrats Einstimmigkeit bedingen, besteht Abhängigkeit bei Entscheiden von einem Kanton. Der sparsamste Kanton gibt den Takt vor. Strategisch langfristig ausgerichtete Entwicklungen werden somit durch kurzfristig beeinflusste Situationen beeinträchtigt. Es wäre wünschenswert, dass alle übrigen Konkordatskantone die gleiche Langfristigkeit und Kontinuität wie der Kanton Zug zeigen würden.
2. Wachstum und Praxisnähe: Die Kommission wünscht, dass die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft progressiv bleibt bzw. noch stärker wird. Dies bedingt eine enge Vernetzung zwischen Hochschule und Unternehmen. Das Augenmerk auf ein bedarfsgerechtes Leistungsangebot soll dadurch gewährleistet sein. Das Wachstum der Studentenzahlen soll bedarfsgerecht in jenen Bereichen erfolgen, wo die Wirtschaft Bedarf an Abgängern aufweist. Die Schnittstellen zur Wirtschaft sollen weiterhin intensiv sein und Inhalte der Ausbildungen mit dieser abgestimmt werden.
3. Die Kommission regt an, zukünftig statistische Daten aufzunehmen, wohin es die Studierenden nach der Ausbildung zieht (Bereiche, Berufe, geographisch, usw.). So könnte die Nähe der Ausbildung zum Bedarf der Wirtschaft oder der volkswirtschaftliche Nutzen besser beurteilt werden.

4. Internationalität: Die Internationalität in der Wirtschaft und den Anforderungen an Arbeitskräfte spielt eine grosse und zunehmende Rolle, insbesondere am Standort Zug. Die HSLU hat diesbezüglich zwar Aktivitäten, ist jedoch im Vergleich zu anderen Fachhochschulen unterdurchschnittlich aufgestellt (Teilnahme an Austauschprogrammen, Teilnahme an internationalen Forschungsprojekten, internationale Studierende, internationale Dozenten). Die Kommission regt an, hier zukünftig ein höheres Gewicht darauf zu legen.
5. Infrastruktur: Die flexible Gestaltung der Infrastruktur am Standort Rotkreuz mit dem flexiblen Raumkonzept und der Option für mehr Mietfläche ist sehr begrüssenswert. Die Kommission begrüsst auch die Konzentration der Standorte weiterer Departemente (neuer Campus Horw, Viscosistadt oder Südpol). Die Kommission empfiehlt, für diese neuen Projekte ähnlich flexible Infrastrukturkonzepte wie am Standort Rotkreuz anzuwenden.
6. Marke «Hochschule Luzern» vs. «Fachhochschule Zentralschweiz»: Die offizielle Bezeichnung ist Fachhochschule Zentralschweiz. Träger sind alle Zentralschweizer Kantone und es gibt einen bedeutenden Standort auch im Kanton Zug. Die Kommission gibt ihrem Bedauern Ausdruck, dass die Fachhochschule Zentralschweiz unter der Marke «Hochschule Luzern» auftritt und so die Zentralschweiz auf den Kanton Luzern reduziert wird.

6. Schlussabstimmung

Die Bildungskommission beschliesst einstimmig Kenntnisnahme vom Leistungsauftrag 2020–2023.

7. Kommissionsantrag

Die Bildungskommission beantragt dem Kantonsrat,

1. einstimmig mit 11:0 Stimmen bei keiner Enthaltung auf die Vorlage Nr. 2998.1/.2 – 16121/16122 des Regierungsrats einzutreten;
2. einstimmig mit 11:0 Stimmen bei keiner Enthaltung den Leistungsauftrag 2020–2023 der Fachhochschule Zentralschweiz zur Kenntnis zu nehmen.

Zug, 6. September 2019

Mit vorzüglicher Hochachtung
Im Namen der Bildungskommission

Der Präsident: Peter Letter